

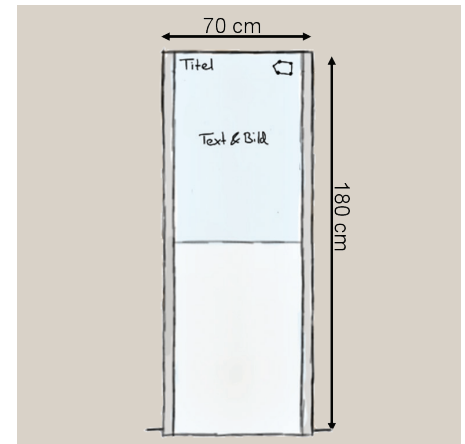
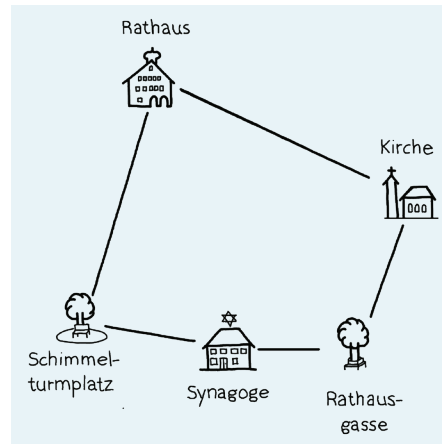
Gedenkpfad Niederstetten



Stadtgeschichte erzählen

Im Zentrum von Niederstetten informiert der Gedenkpfad mit fünf Stationen über prägende Ereignisse und Personen der Stadtgeschichte. Im Mittelpunkt stehen die Jahre unter nationalsozialistischer Herrschaft, die jüdische Gemeinde der Stadt und der ehemalige Pfarrer Herrmann Umfrid. Das Ziel des Gedenkpfades

ist es, über Vergangenes zu informieren, Bezüge zur Gegenwart herzustellen und mögliche Handlungsoptionen für die Zukunft aufzuzeigen. Die Besucherinnen sollen anhand der Geschichte etwas Neues über den Menschen und die Motive menschlichen Handelns erfahren.



GESAMT KONZEPT

GEDENKPFAD NIEDERSTETTEN

Die Stadt Niederstetten ist der Standort des Gedenkpfades und gleichzeitig der Bezugspunkt für alle historischen Informationen. Der Pfad gliedert sich in fünf Stationen, die an verschiedene Ereignisse, Personen und Bevölkerungsgruppen der Stadtgeschichte erinnern. Zusätzlich vermitteln sie moderne gesellschaftliche Werte und wissenschaftliche Fakten. Der Einstieg in den Pfad ist an jeder Station möglich, da die einzelnen Stationen inhaltlich unabhängig sind und nicht aufeinander aufbauen. Die Zugehörigkeit der Gedenkstationen zum Pfad ist durch ein einheitliches Design erkennbar, eine Karte auf jeder Station verweist auf die weiteren Stationen.

Stele als verbindendes Gestaltungselement

Das verbindende Element aller Stationen ist eine Stele, die 180 cm hoch und 70 cm breit ist. Sie besteht aus einem Edelstahlsockel und einer Verbund-Sicherheitsglasplatte. Die jeweilige Höhe der beiden Bereiche wird an die Inhalte der Stele angepasst. Seitlich wird die Stele von zwei 5cm breiten Edelstahlschienen eingefasst. In die Schienen sind LED-Bänder eingelassen, die das Glas der Stele bei Nacht mit weißem Licht beleuchten.

Glas: Informationsvermittlung

Der gläserne Teil dient der Informationsvermittlung. Im oberen Bereich der Stele befindet sich linksbündig der Stationstitel, auf der rechten Seite ist eine Übersichtskarte mit den weiteren Stationen des Pfades zu sehen, auf der die aktuelle Station gekennzeichnet ist. Unterhalb des Titels und der Übersichtskarte werden die Informationen der jeweiligen Station präsentiert. Das Glas hinter Texten und Bildern ist für eine bessere Lesbarkeit mattiert.

Metall: Stabilität

Die Metallelemente der Stele sind für deren Stabilität und die Eingliederung der Technik verantwortlich.

Anmerkung zum Gender

Im gesamten Booklet wird aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit nur die weibliche Form verwendet. Es sind stets Personen männlichen und weiblichen Geschlechts gleichermaßen gemeint.



MATERIALIEN

GEDENKPFAD NIEDERSTETTEN

Alle Stationen sind aus zwei verschiedenen Materialien aufgebaut, die nur an zwei Stellen im Pfad durch andere Werkstoffe ergänzt werden. Die Materialien sollen der Witterung langfristig standhalten, einfach zu reinigen sein und keine aufwändigen Instandhaltungsmaßnahmen benötigen.

Edelstahl

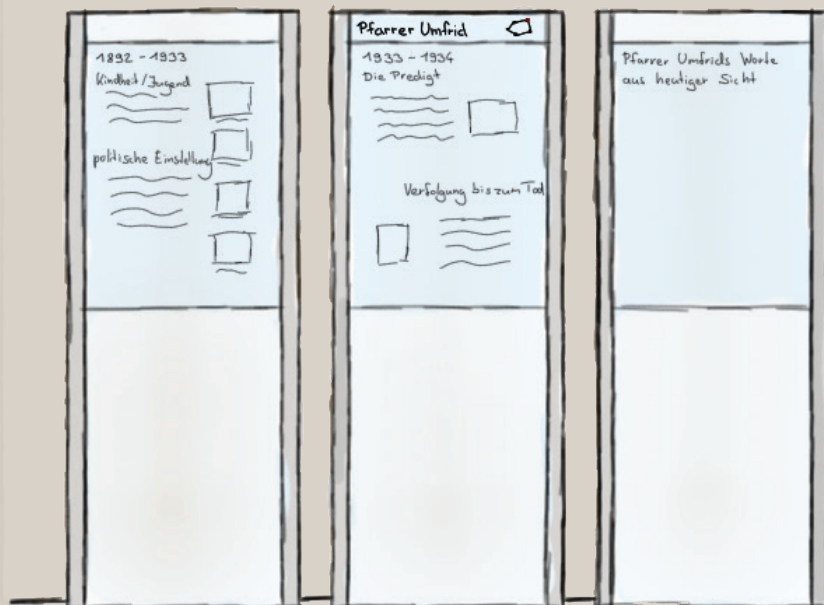
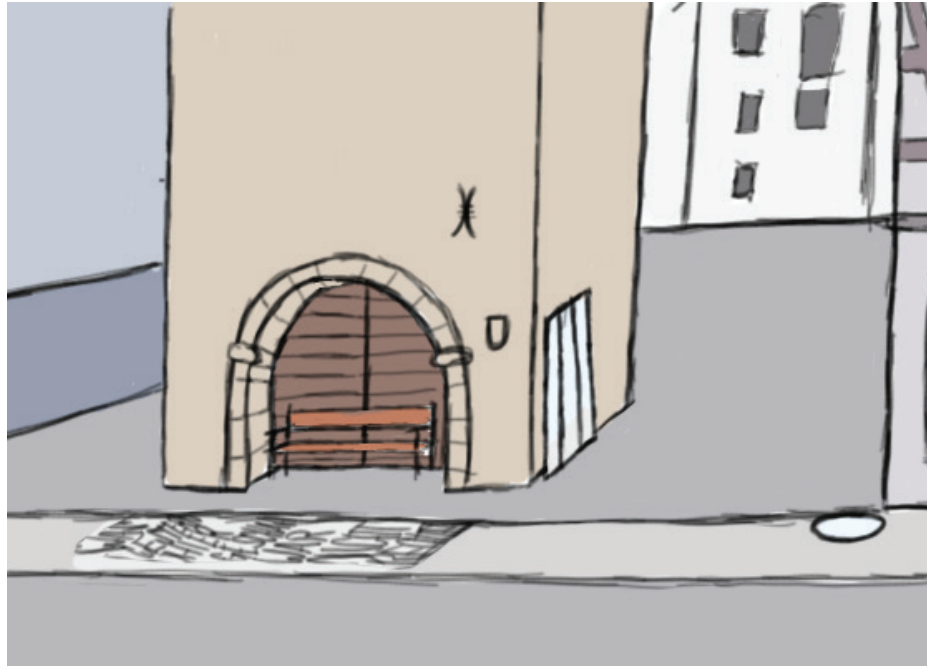
Für alle Elemente, die nur der Gestaltung oder Stabilität der Station dienen wird geschliffener Edelstahl mit einer matten Oberfläche verwendet.

Verbund-Sicherheitsglas

Für die Präsentation von Informationstexten und Bildern und die Abdeckung von Vitrinen wird Verbund-Sicherheitsglas genutzt. Es besteht aus mehreren Flachglasplatten, die mit Kunststofffolien miteinander verbunden werden. Das Material ist sehr schlagfest, falls es dennoch zerbricht haften die Bruchstücke an den in das Material eingegliederten Schutzfolien, sodass schwere Verletzungen vermieden werden.

1. STATION

PFARRER UMFRID - DEN RICHTIGEN STANDORT FINDEN



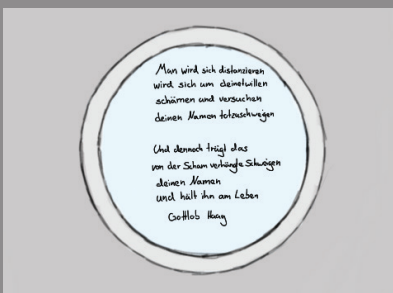
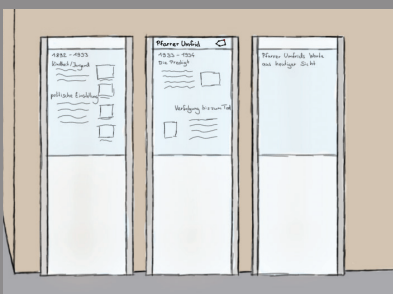
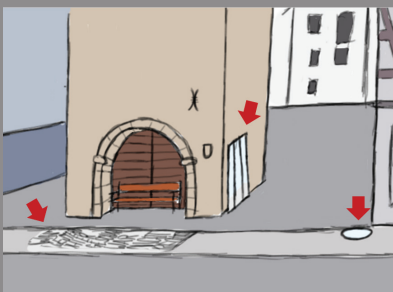
Man wird sich distanzieren
wird sich um deinetwillen
schämen und versuchen
deinen Namen totzuschweigen

Und dennoch trägt das
von der Scham verhängte Schweigen
deinen Namen
und hält ihn am Leben

Gottlob Heagy

STATION PFARRER UMFRID AM KIRCHTURM

„Nur wer den richtigen Standort hat, kann die Worte lesen“



Hintergrund

Herrmann Umfrid war von 1929 bis 1934 Pfarrer der evangelischen Gemeinde Niederstetten. Er setzte sich für die jüdische Gemeinde der Stadt ein und wurde dadurch selbst ein Opfer des Nationalsozialismus.

Aufbau

Die Station befindet sich am Fuß des Turms der evangelischen Kirche. Sie besteht aus drei Elementen: drei Stelen auf der Südseite des Turms, einer Anamorphose im Boden vor dem Turm und einem Standort zum Lesen der Anamorphose am Gehsteig.

Stelen

Neben dem Turm stehen drei Stelen, die über das Leben und Wirken von Hermann Umfrid informieren. Die linke Stele macht die Besucherin mit der Jugend und dem Leben des Pfarrers bis zum Jahr 1933 bekannt, die mittlere Stele zeigt den Stationsnamen und den Übersichtsplan. Zusätzlich informiert sie über die folgenreiche Predigt des Pfarrers im Jahr 1933, seine Verfolgung durch die Nationalsozialisten und seinen Selbstmord. Die dritte Stele zeigt Zitate des Pfarrers, deren Aussagen auf die Gegenwart angewendet werden können.

Anamorphose im Boden

Vor dem Turm steht der Ausspruch Pfarrer Umfrids „Was gestern in unserer Stadt geschah, das war nicht recht.“ als Anamorphose in den Boden eingelassen.

Eine Anamorphose ist ein Bild, das nur aus einem bestimmten Blickwinkel in seiner richtigen Gestalt wahrgenommen werden kann. An der Station wird der Schriftzug in die Länge verzerrt, sodass die Buchstaben nur in einem sehr flachen Betrachtungswinkel die korrekten Proportionen annehmen und die Schrift problemlos gelesen werden kann.

Standort zum Lesen der Anamorphose

Der Standort, von dem aus die Besucherin die Anamorphose im richtigen Winkel sieht, ist durch eine kreisförmige, in den Boden eingelassene Glasplatte gekennzeichnet. Die Platte ist in einen Edelmetallrahmen eingefasst. Unter der Glasplatte steht ein Gedicht von Gottlob Haag über den Pfarrer.

Technische Daten

Material: Standort: Glasplatte, Edelstahlrahmen mit LEDs

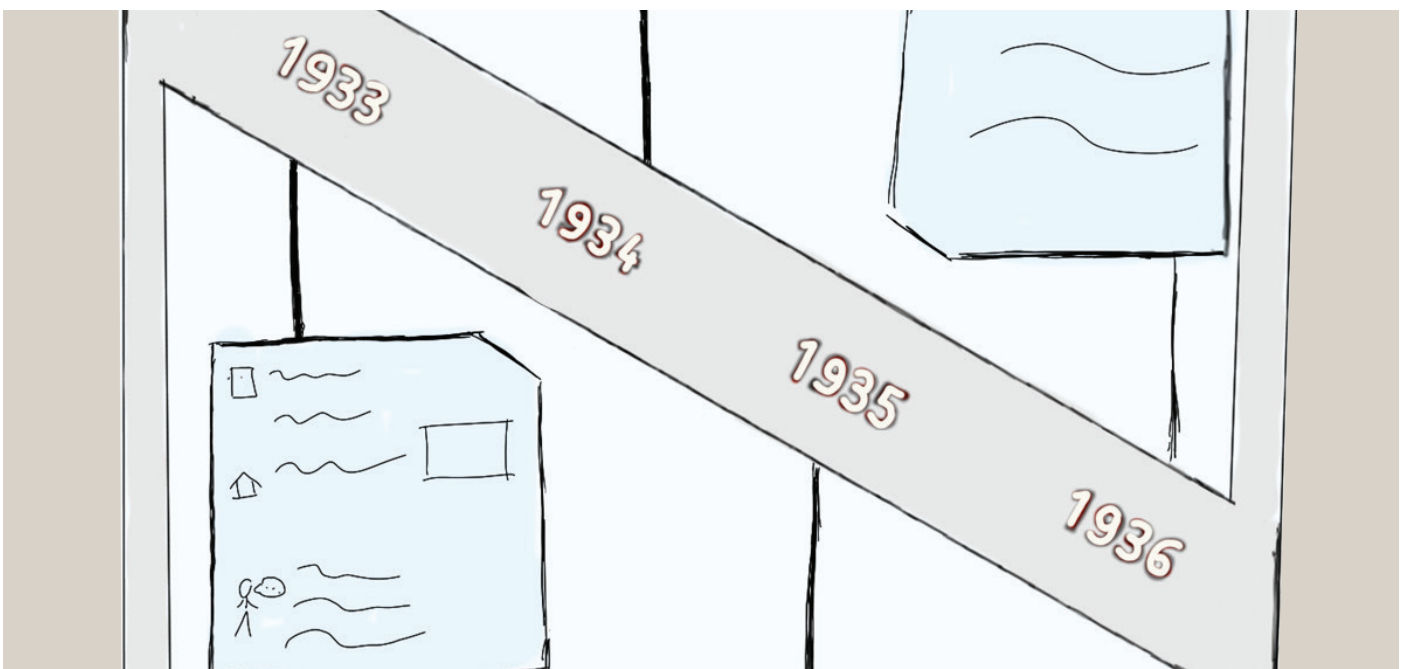
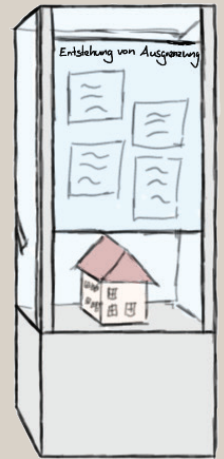
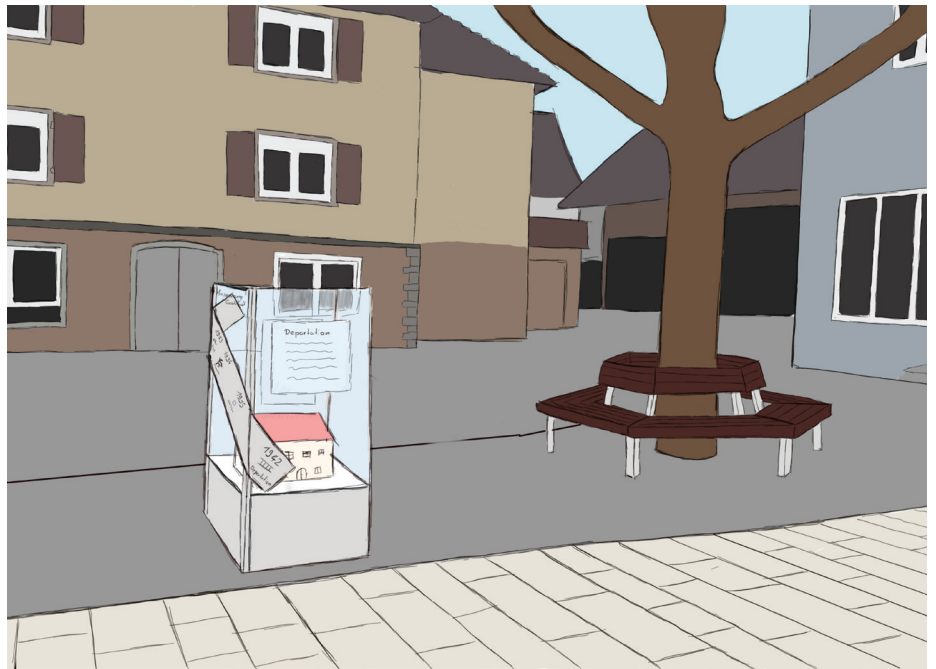
Anamorphose: Edelstahl

Maße: Standort Durchmesser 70 cm

Beleuchtung: Anamorphose: Spot-Licht an der Wand des Kirchturms

2. STATION

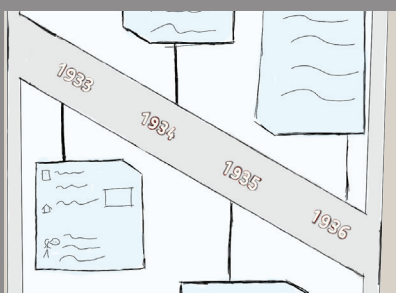
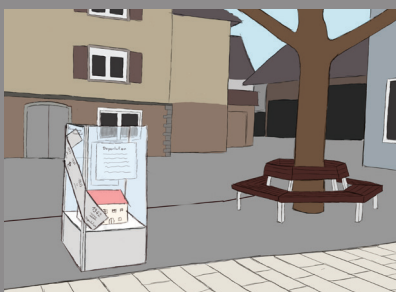
AUSGRENZUNGS-
GESELLSCHAFT -
GRUPPENDYNAMIK
ERKENNEN UND
VERSTEHEN



STATION AUSGRENZUNGS GESELLSCHAFT

AM PLATZ DER
FRANZÖSISCHEN
PARTNERGEMEINDE

„Geschichte erfahren
um Gruppendynamik
zu erkennen und zu
verstehen“



Hintergrund

Die Station widmet sich der Frage wie eine Ausgrenzungsgesellschaft entstehen kann und welche Verbote den Juden in Niederstetten ab 1933 das Leben erschwerten. Zusätzlich wird über den Standort, der Platz des ehemaligen Rathauses und die dortige Misshandlung der Juden informiert.

Aufbau

Die Station befindet sich am Platz der Kreuzung Hauptstraße – Rathausgasse.

Auf dem Platz bilden vier Stelen eine Säule. In ihrem Inneren steht ein Modell des ehemaligen Rathauses. Über drei Seiten der Säule ist ein Metallband angebracht, aus dem Jahreszahlen herausgelasert sind. Linien verbinden die Jahreszahlen mit Wissensfeldern auf mattem Glas, die Texte und Bilder enthalten.

Seite 1: 1933 Misshandlung der Juden im Rathaus

Das Metallband beginnt in der rechten oberen Ecke der Seite, die Richtung Rathausgasse schaut. Auf dem Metallband ist die Jahreszahl 1933 zu lesen, ein einzelnes großes Wissensfeld informiert über die Misshandlung der Juden im Rathaus.

Seite 2: 1933 - 36: Verbote gegen Juden

Die Seite schaut in Richtung der Hauptstraße. Das Metallband läuft schräg über die gesamte Seite der Säule. Es zeigt die Zahlen 1933 – 1936. Zu jeder Jahreszahl sind in einem Wissensfeld Gesetze und Vorschriften aus dem Jahr zu finden, die das Leben der Niederstettener Juden einschränkten. Die Seite enthält zusätzlich den Stationstitel und den Übersichtsplan.

Seite 3: 1942: Deportation der Juden

In der rechten unteren Ecke der Seite endet das Metallband, auf dem das Jahr 1942 zu lesen ist. In einem großen Wissensfeld wird über die Deportation der Juden aus Niederstetten informiert.

Seite 4: Entstehung von Ausgrenzung

Die vierte Seite der Säule präsentiert wissenschaftliche Hintergründe zur Entstehung einer Ausgrenzungsgesellschaft. Es werden Sozialstudien zu zwischenmenschlichen Verhältnissen und Gruppendynamik wie das Milgram-Experiment und das Konformitätsexperiment von Ash vorgestellt. Zusätzlich informiert die Seite über die Beeinflussbarkeit des eigenen Verhaltens und geht dabei auf den informational und den normativen sozialen Einfluss ein.

Technische Daten

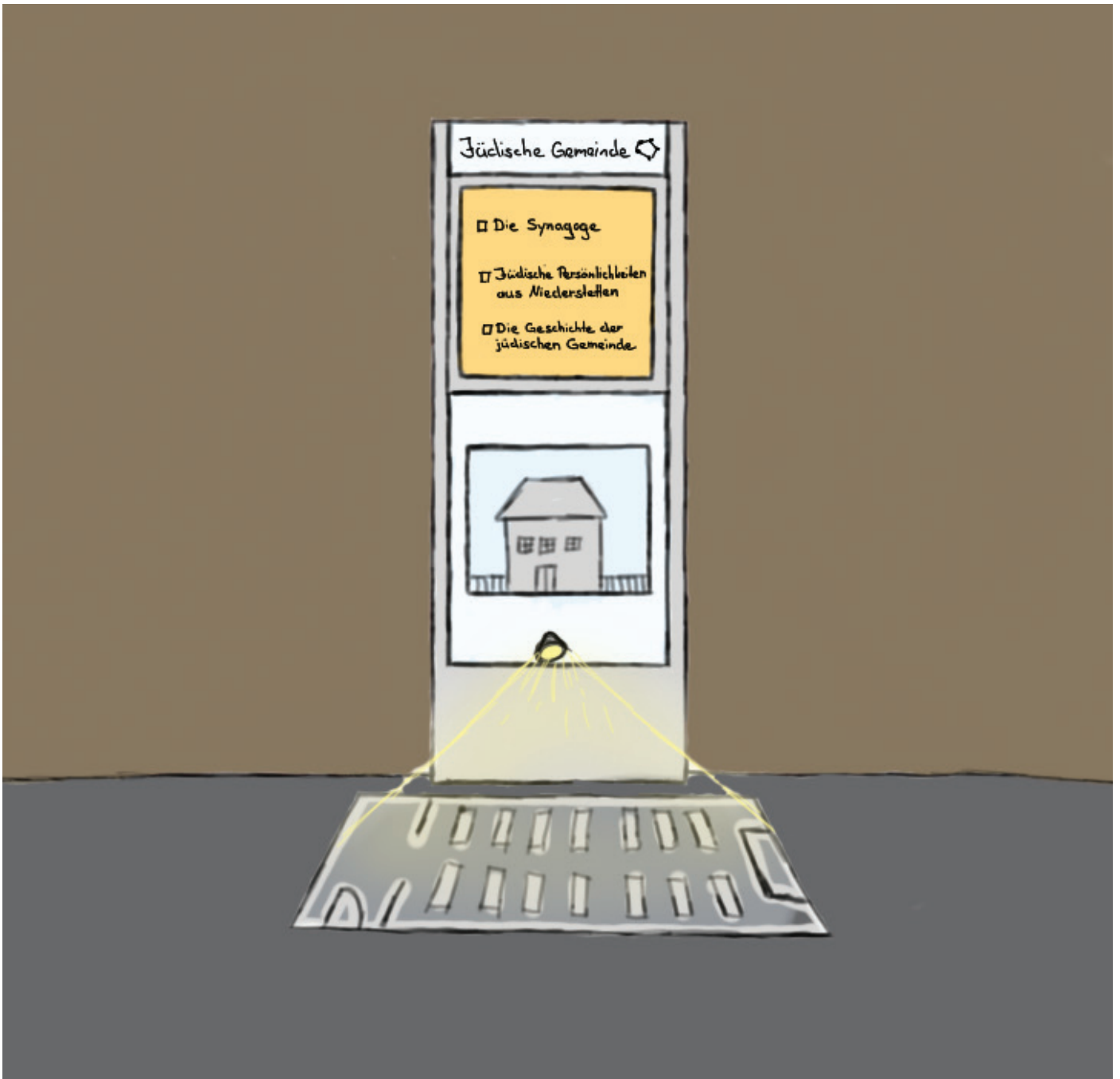
Höhe des Edelstahlsockels: 50 cm

Einfassung der Kanten mit Edelstahlkanten mit LED-Bändern

Breite des Metallbands: 20 cm

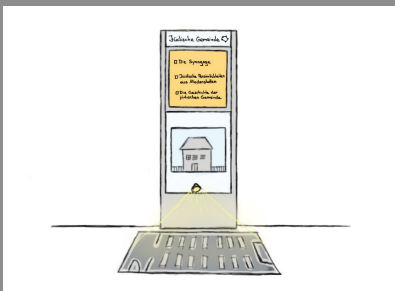
3. STATION

JÜDISCHE GEMEINDE - RELIGION KENNENLERNEN



STATION JÜDISCHE GEMEINDE IN DER MITTELGASSE

„Eine fremde Religion
kennenlernen und
Vorurteile überwinden“



Hintergrund

Niederstetten war seit dem 13. Jahrhundert immer wieder die Heimat einer Jüdischen Gemeinde.

Aufbau

Die Station steht vor einem Wohn- und Geschäftshaus in der Mittelgasse 4, das auf den Mauern der ehemaligen Synagoge von Niederstetten errichtet wurde. Vor dem Haus steht eine schmale Säule, gebaut aus einer Stele, die nach hinten erweitert wurde, sodass im Inneren ein Hohlraum entsteht. Am oberen Rand der Säule befinden sich Stationsname und Übersichtplan.

Grundriss und Bild der Synagoge

Vor der Stele ist der Grundriss der ehemaligen Synagoge in den Boden eingelassen. Über einem Edelstahlsockel ist im gläsernen Teil der Stele ein Bild angebracht, das die Außenansicht der Synagoge zeigt.

Touchscreen

Im oberen Teil der Säule befindet sich ein Touchscreen, auf dem die Besucherinnen zwischen drei Themengebieten auswählen können: Die Synagoge und das Judentum, jüdische Persönlichkeiten aus Niederstetten und die Geschichte der Juden der Stadt.

Synagoge & Judentum

Es erscheint ein Aufriss der Synagoge mit Elementen zum aktivieren. Über Pop-up-Fenster erfährt die Besucherin etwas über den Aufbau der Synagoge und Grundsätze des Jüdischen Glaubens.

Jüdische Persönlichkeiten

Es erscheinen Namen und Bilder der Persönlichkeiten auf dem Display. Beim Berühren der Namen öffnen sich Pop-up-Fenster, die über das Leben der Personen berichten.

Geschichte der Juden

Es erscheint ein Zeitstrahl, an dem Zahlen aktiviert werden können. Durch das Aktivieren taucht ein Pop-up-Fenster auf, das Informationen zu dem entsprechenden Zeitraum liefert.

Technische Daten

Aufbau: Einfassung der Kanten mit Edelstahlwinkeln mit eingebauten LED-Bändern

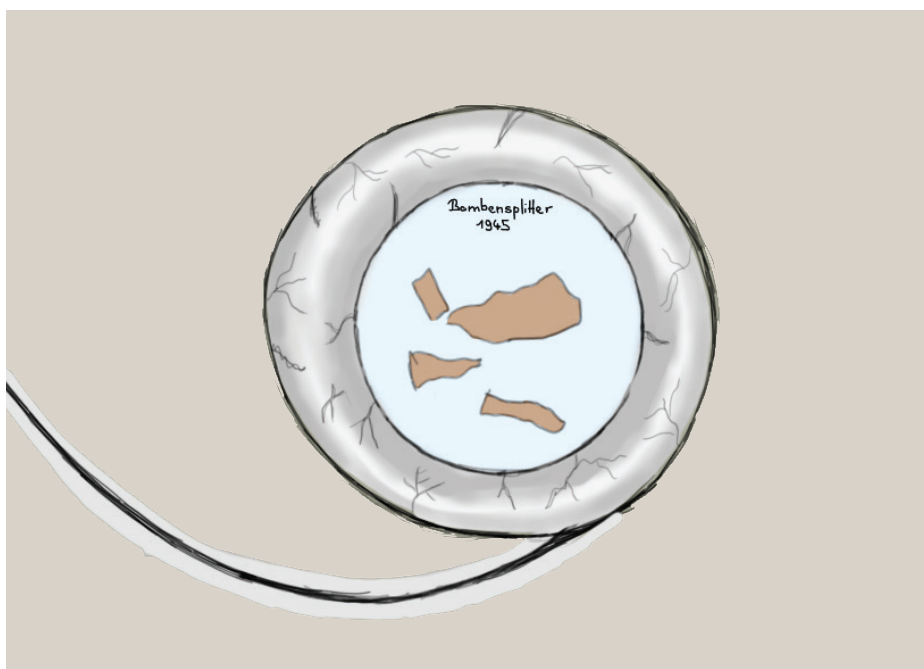
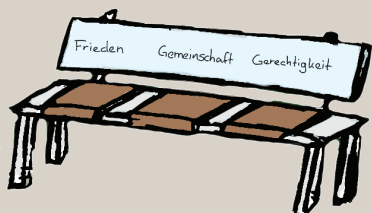
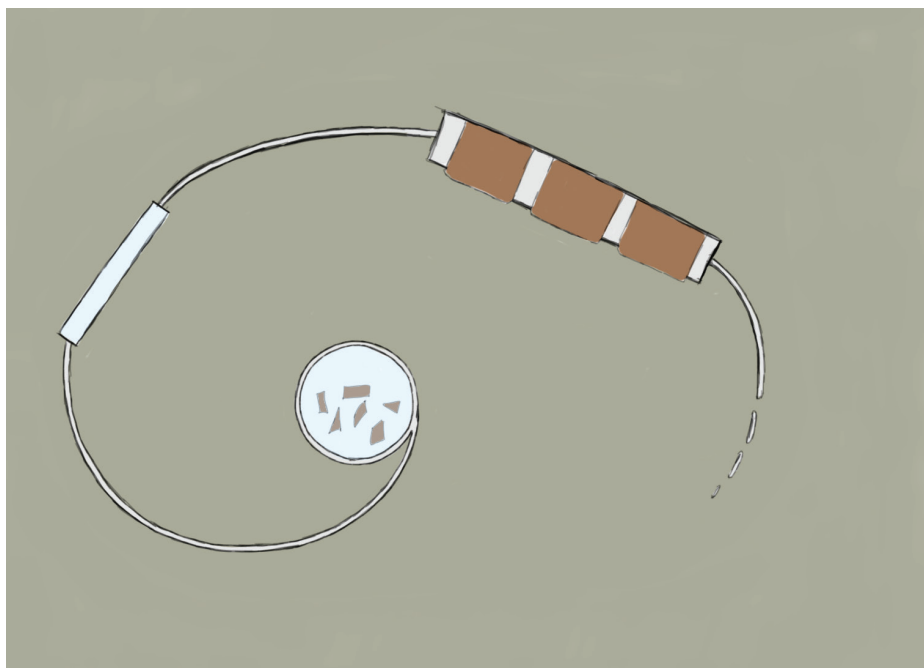
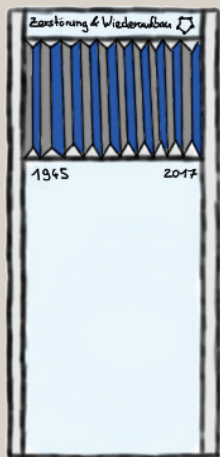
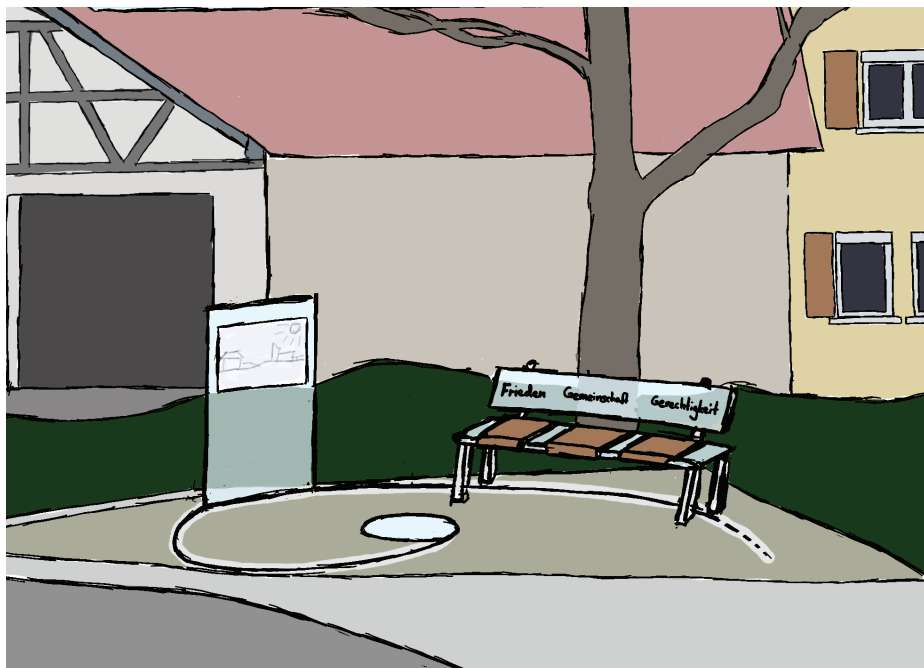
Beleuchtung: LED-Spot auf Sockel der Säule zum Beleuchten des Grundrisses

Material: Grundriss aus Edelstahl

Technik: Touchdisplay
Einbau des Rechners zur Display-Ansteuerung in den Metallsockel der Säule

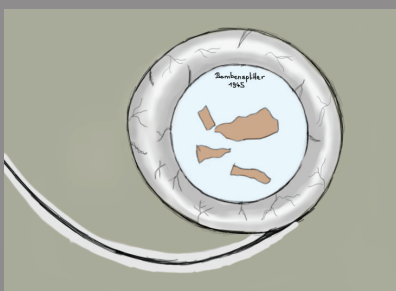
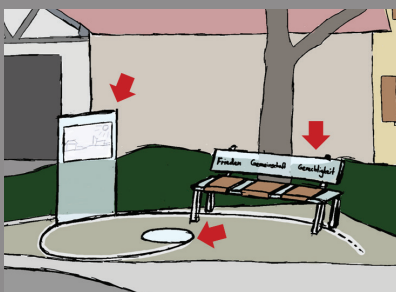
4. STATION

ZERSTÖRUNG UND WIEDERAUFBAU - EINEN NEUSTART WAGEN



STATION ZERSTÖRUNG UND WIEDERAUFBAU AM SCHIMMELTURMPLATZ

„Wenn alles zu Ende scheint einen Neustart wagen und neue Werte schaffen“



Hintergrund

Am 9. April 1945 beschossen Jagdbomber Niederstetten in drei Angriffswellen. Die Stadt wurde dadurch zu großen Teilen zerstört.

Aufbau

Die Station befindet sich an der Kreuzung Schimmelturm-gasse - Lange Gasse. In den Boden des Platzes ist eine große Spirale aus Edelstahl eingelassen. Das Zentrum der Spirale bildet eine Vitrine mit Bombensplittern, im Verlauf der Spirale steht auf der Nordwestseite des Platzes eine Stele, am Ende der Spirale befindet sich eine Sitzbank.

Vitrine mit Bombensplittern

Das Zentrum der Spirale bildet ein aus Edelstahl geformter Krater, in dessen Mittelpunkt sich eine mit einer Glasplatte abgedeckte Vitrine mit Bombensplittern befindet. Das Innere der Vitrine wird von LEDs beleuchtet. In das Glas ist das Datum des 9. April 1945 graviert.

Stele mit Wackelbild

Im oberen Bereich der Stele ist ein Wackelbild angebracht, ein Bild das aus verschiedenen Perspektiven zwei unterschiedliche Motive zeigt. Die beiden Motive sind zwei gleiche Bilder der Stadt zu verschiedenen Zeiten: Von einem Standort links der Stele sieht die Besucherin ein Bild der zerstörten Stadt 1945, steht sie rechts der Stele zeigt sich ein Bild der heutigen Stadt. Links unter dem Bild steht die Jahreszahl 1945, rechts 2017.

Die Grundlage des Bildes ist eine dreidimensionale Oberfläche, die vertikal im zick-zack gefaltet ist. Zwei Motive werden in gleichmäßige vertikale Streifen aufgeteilt. Die Streifen eines Motivs werden in der korrekten Reihenfolge auf der linken Seite jeder Zacke angebracht, die Streifen des zweiten Motivs kommen auf die rechte Seite der Zacken.

Bank

Unterhalb des Baumes steht eine Sitzbank. Auf ihrer Rückenlehne stehen die Worte Frieden, Gemeinschaft und Gerechtigkeit. Auf der gläsernen Sitzfläche befinden sich drei Sitzplätze aus Holz.

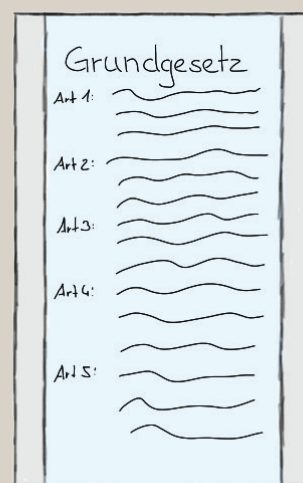
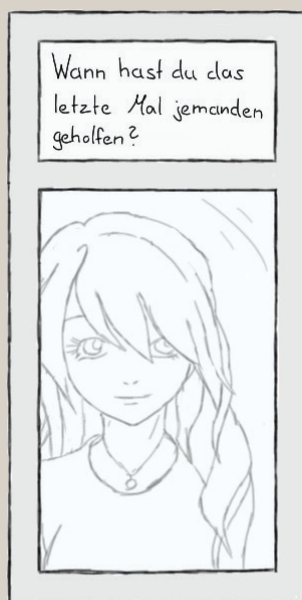
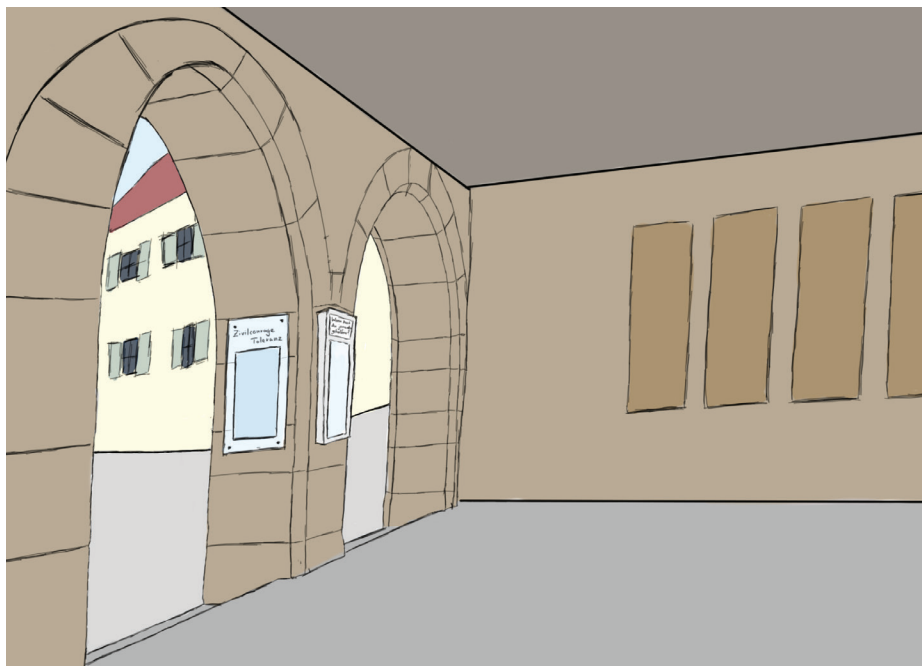
Technische Daten

Material

Vitrine:	Glasplatte, Edelstahlrahmen mit LED-Band
Spirale:	Edelstahl, eingebaute LEDs
Bank:	Gerüst: Edelstahl
	Sitzfläche + Lehne: Sicherheitsglas
	Sitzplätze: Holz
	Einfassung der seitlichen Kanten der Lehne mit Edelstahlschienen, eingebaute LED-Bänder

5. STATION

ZIVILCOURAGE
UND TOLERANZ
- IN ZUKUNFT
SELBER HANDELN

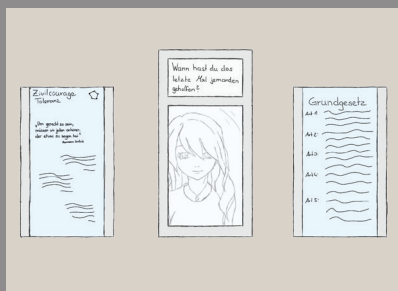
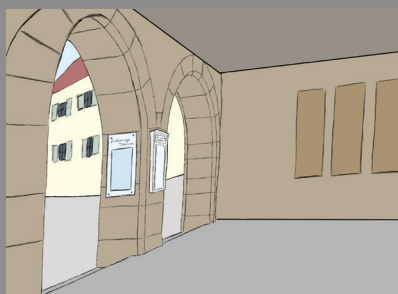


„Um gerecht zu sein, müssen wir jeden anhören, der etwas zu sagen hat.“ (Pfarrer Umfrid)

„Es ist normal, verschieden zu sein. Es gibt keine Norm für das Menschsein“ (Richard von Weizsäcker)

STATION ZIVILCOURAGE UND TOLERANZ AM RATHAUS

„Den Mut finden um
in Zukunft selber zu
handeln“



Hintergrund

Die Station handelt von der Gegenwart und bezieht sich auf das alltägliche Zusammenleben.

Aufbau

Die Station befindet sich an einer Säule vor dem Eingang des heutigen Rathauses. An zwei gegenüberliegenden, zu den Bögen ausgerichteten Seiten der Säule sind gläserne Tafeln angebracht. An der dem Eingang zugewandten Seite der Säule hängt ein Metallkasten, darin eingebaut sind ein Spiegel aus poliertem Metall und ein sich darüber befindendes Display.

Gläserne Tafel mit Zitaten

Auf der, vom Rathauseingang aus gesehenen, linken Tafel stehen Zitate regionaler und überregionaler Persönlichkeiten zum Thema Toleranz. Durch ein Ausspruch Pfarrer Umfrids wird ein Bezug zu der ihm gewidmeten Gedenkstation hergestellt: „Um gerecht zu sein, müssen wir jeden anhören der etwas zu sagen hat.“. Ein weiteres Zitat stammt vom ehemaligen Bundespräsidenten Richard von Weizäcker: „Es ist normal, verschieden zu sein. Es gibt keine Norm für das Menschsein.“. Die Beispiele können durch weitere Zitate ergänzt werden. Über den Zitaten sind Stationsname und Übersichtsplan angebracht.

Gläserne Tafel mit dem Grundgesetz

Auf der rechten Tafel stehen die Paragraphen eins bis fünf des deutschen Grundgesetzes. Sie behandeln die Würde des Menschen und die Menschenrechte (§1), die freie Entfaltung der eigenen Persönlichkeit (§2), die Gleichberechtigung aller Menschen (§3), die Glaubensfreiheit (§4) und die Meinungsfreiheit (§5).

Display und Spiegel

Das Display über dem Spiegel zeigt wechselnde Fragen an, die zur Selbstreflektion anregen. Sie lauten zum Beispiel: „Wann hast du das letzte Mal jemanden geholfen?“ oder „Respektierst du Meinungen, die nicht deiner eigenen entsprechen?“. Durch das eigene Spiegelbild soll die Besucherin begreifen, dass sie mit der Frage angesprochen wird und das Thema auch sie betrifft.

Technische Daten

Glastafeln: Einfeldung durch Edelstahlschienen mit LED-Bändern
Maße: 70 x 110 cm

Metallkasten: Beleuchtung Spiegel: Seitlich in den Metallkasten eingebaute LEDs
Maße: 70 x 140 cm

DANKSAGUNG

Ich möchte mich besonders für die Hilfe von Seiten der Stadt **Niederstetten**, insbesondere **Pfarrer Silzle** und dem **Bürgermeister Zibold** bedanken. Fragen zum Inhalt, der Stadtgeschichte, zu Schicksalen und historischen Belangen die im Zuge meiner Bachelorarbeit zum **Gedenkpfad Niederstetten** aufkamen, wurden stets mit großer Aufmerksamkeit und Schnelligkeit beantwortet. Das hat mir sehr geholfen. Außerdem bedanke ich mich bei meiner betreuenden Professorin Frau Ursula Drees für ihre konstruktive und weiterführende Kritik. Mit ihrer Hilfe habe ich eine angemessene formsprache für die fünf Stationen entwickeln können. Abwechslung mit gleichzeitiger Geschlossenheit der thematischen und formalen Aufarbeitung konnte ich mit ihrem Rat zu diesem, im Booklet vorgestellten Konzept entwickeln. Ich habe viel gelernt. Vielen Dank für diese Möglichkeit mehr aus mir und meinen Fähigkeiten zu machen. Diese Arbeit ist im Rahmen einer Bachelorarbeit an der Hochschule der Medien entstanden.

Stuttgart, 30. Juni 2017

Ort, Datum



Stefanie Umlauf

